

Mehr hilfebedürftige Menschen steigern Kosten im Sozialsystem

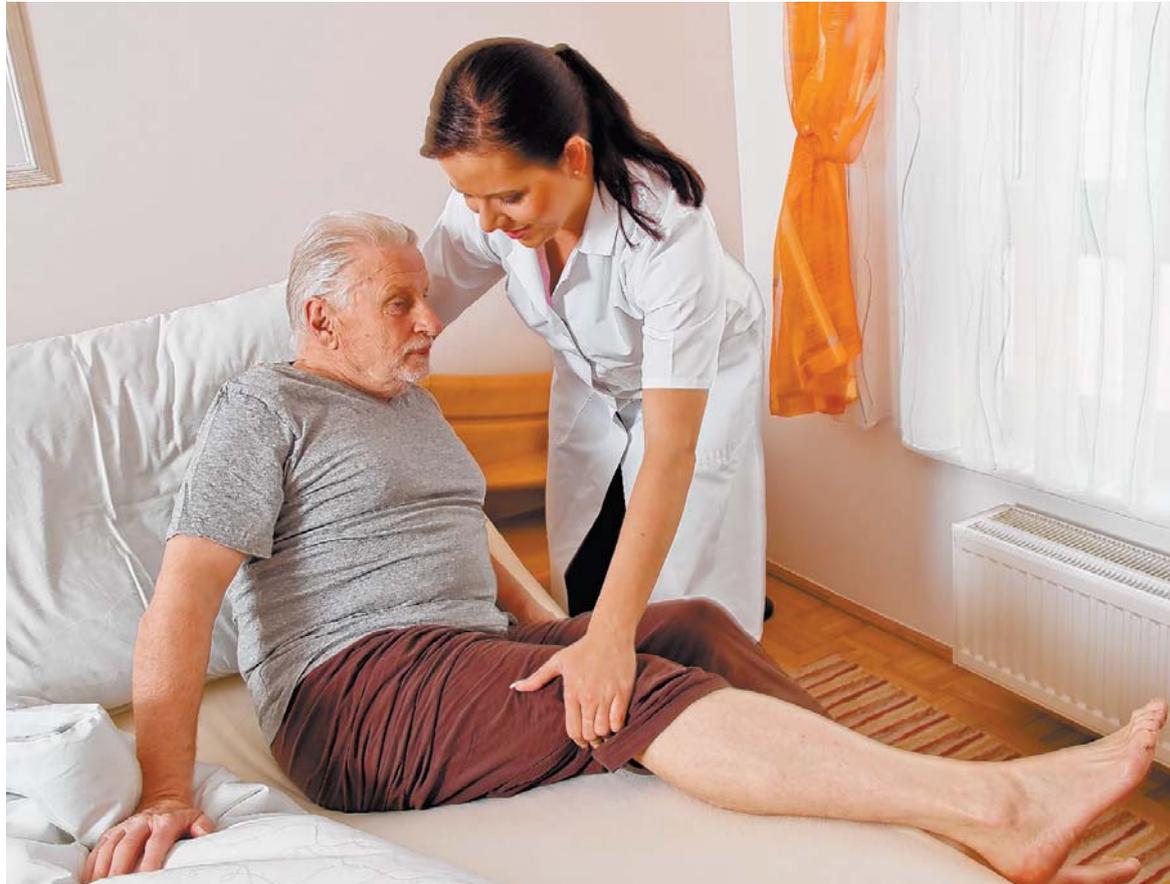
Leitbild Schon aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Zahl der hilfebedürftigen Menschen in den kommenden Jahren zunehmen, hält die Regierung in einem neuen sozialpolitischen Leitbild fest.

VON JOHANNES MATTIVI

Liechtenstein ist sozial gut abgesichert. Aber um auch künftig die soziale Sicherheit zu gewährleisten, um mögliche Bedarfspotenziale aufzuzeigen und um allen betroffenen Stellen eine einheitliche Richtschnur für die künftigen sozialpolitischen Ziele an die Hand zu geben, hat die Regierung nun ein sozialpolitisches Leitbild verfasst. Wesentliches Ziel des Leitbildes und der daraus abgeleiteten Massnahmen ist es, die soziale Ausgewogenheit im Land zu erhalten. Sozialministerin Renate Müssner und Cornelia Marxer-Broder vom Ressort Soziales stellten das Leitbild gestern den Medien vor. Das sozialpolitische Leitbild passe gut in die alters- und familienpolitische Konzeption der Regierung, hielt Sozialministerin Renate Müssner dabei fest.

Gesellschaft im Wandel

Die sozialen Sicherungssysteme werden das Gemeinwesen in den kommenden Jahren verstärkt in Anspruch nehmen. Es ist anzunehmen, dass die Zahl der hilfebedürftigen Menschen künftig steigt. Eine der Hauptursachen ist die demografische Entwicklung. Mehr ältere Menschen werden auf Pflege und Betreuung angewiesen sein. Steigende berufliche Anforderungen führen oft zu Überforderungen. Familien kämpfen mit der hohen Scheidungsrate, der Anteil der Alleinerziehenden und der Patchworkfamilien steigt. Gleichzeitig sinkt die Unterstützung durch Verwandte. Kinder und Jugendliche stehen unter vermehrtem Druck, zeigen Verhaltensauffälligkeiten und Leistungsverweigerung. Tendenziell ist damit zu



Die Gesellschaft wird älter und damit steigt in Zukunft auch der Bedarf nach Pflege und Betreuung. (Foto: Shutterstock)

rechnen, dass künftig eine grössere Anzahl von Personen vorübergehende staatliche Hilfe zur Sicherung ihres Existenzminimums in Anspruch nehmen werden und dass das Armutsrisiko bei verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen wie z. B. älteren Menschen, alleinerziehenden und alleinstehenden Personen steigt. Ebenfalls besteht die Gefahr, dass eine Schicht von «working poor» entsteht, also von Menschen, die trotz einer Arbeitsstelle armutsgefährdet sind.

Vor diesem Hintergrund hält es die Regierung für wichtig, dass Klarheit bezüglich der Grundauffassungen der Sozialpolitik, aber auch in Bezug auf die Perspektiven für die Zukunft geschaffen wird und dass die Ressourcen möglichst wirkungsvoll verwendet werden. Denn dass die Ent-

wicklung vermehrte Kosten nach sich zieht, ist der Regierung klar. Dass die Mittel gerade in Zeiten angespannter Budgets knapp sind, ist ebenfalls klar.

Sicherheit und Unterstützung

Kernauftrag der Sozialpolitik ist es laut Leitbild, dass die sozialen Erregenschaften, der Wohlstand und die Sicherheit im Land erhalten bleiben. Weiter sollen möglichst viele Menschen - besonders benachteiligte gesellschaftliche Gruppen - am Wohlstand Anteil haben. Und nicht zuletzt ist es Kernziel der Sozialpolitik, dass die Menschen weitgehend gegen die Wechselfälle des Lebens wie z. B. Armut, Not, Unfall, Krankheit und Benachteiligung abgesichert sind. Die Zielgruppen umfassen die ganze Gesellschaft: Kinder

und Jugendliche, Familien, Senioren, Menschen mit speziellen Bedürfnissen und Menschen in Notlagen. Ihnen allen soll ein grösstmögliches Mass an Unterstützung bei ihren Problemen und Teilhabe an der Gesellschaft zugesichert werden.

Aktivierende Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Vordergrund. Menschen mit Schwierigkeiten in ihren persönlichen, familiären oder sozialen Umständen, die sich in den bestehenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr zu rechtfinden, soll geholfen werden, nach Möglichkeit zu einem Leben in Eigenständigkeit zurückzufinden. Darüber hinaus verfolgt die Sozialpolitik der Regierung das Ziel, die Solidarität zwischen den Generationen zu stärken und für Chancengleichheit zu sorgen.